

Mehr als 600 Teilnehmer beim 2. WIN-Anwendertreffen

Wer mit WIN behandelt, profitiert nicht nur von der Ästhetik, Präzision und schonenden Art und Weise dieser Behandlungsmethode. Dem Kieferorthopäden wird darüber hinaus eine Technik in die Hand gegeben, die ihn zu klinischen Höchstleistungen animiert. Eines wurde beim Anwendertreffen in Frankfurt am Main an beiden Tagen besonders deutlich: Diese linguale Apparatur lebt!



Mehr als 300 Kieferorthopäden trafen sich Mitte Dezember 2015 zum 2. Deutschen WIN-Anwendertreffen in Frankfurt am Main.

Zum zweiten Mal lud die DW Lingual Systems GmbH zu ihrem deutschen WIN-Anwendertreffen. Mehr als 300 Kieferorthopäden sowie 320 Helferinnen waren Mitte Dezember 2015 der Einladung nach Frankfurt am Main gefolgt, um ein Update hinsichtlich Neuerungen der vollständig individuellen Lingualapparatur zu erhalten, sich über Ergebnisse aktueller Studien zu informieren sowie Tipps und Tricks rund um die klinische Anwendung des Systems mit nach Hause zu nehmen.

Kurs für Zahnmedizinische Fachangestellte

Dass das Interesse an Kursen für Helferinnen im Bereich Lingualtechnik groß ist, ist kein Geheimnis. Fünf Themenkomplexe hatten die Referenten Prof. Dr. Dirk Wiechmann sowie Dr. Julius Vu daher auf die Tagesordnung gesetzt, die sie detailliert mit den zahlreichen Teilnehmerinnen anhand von Videos, klinischen Fallbildern sowie Protokollen abarbeiteten.

Wie vorteilhaft es ist, nicht nur mit individualisierten Brackets, sondern auch mit vollständig individuellen Bögen zu arbeiten, machte Professor Wiechmann deutlich. Insbesondere die superelastischen NiTi-Bögen mit Formgedächtniseffekt wirken sich hierbei positiv auf die Behandlung aus. Wurde deren Oberfläche zudem in einem Gleitschleifverfahren (Trowalisieren) optimiert, können sogar deutlich kürzere Nivellierungs- und Ausformungsphasen und somit kürzere Behandlungszeiten realisiert werden.¹ Warum linguale Ligaturen anders als vestibuläre Ligaturen sind, wann ein Lasso zum Einsatz kommt, wie dieses gefertigt wird oder wie O-Lasso, Chicane und Doppelkabeltechnik richtig anzuwenden sind, wurde anschließend erläutert.

Dr. Julius Vu widmete sich beim Thema Nachkleben dann der korrekten Anwendung der Screenshots, der korrekten Sitzposition sowie dem klinischen Vorgehen. Sehr verständlich und nachvollziehbar wurden die möglichen Szenarien durchgesprochen. Des Weiteren demonstrierte Dr. Vu das korrekte Prozedere bei der Entbänderung der WIN-Apparatur.

Wie mit kleinen Maßnahmen der Patientenkomfort deutlich erhöht werden könne, zeigte Professor Wiechmann. So sollte z.B. bei Erwachsenen zunächst nur ein Kiefer (meist UK) beklebt werden. Wichtig auch das distale Umbiegen der Bogenenden, das Adaptieren endständiger Kettenmodule oder das Hinter-dem-Bogen-Ver-

bergen der Drahtligaturen, sodass keine Essensreste hängen bleiben, die die Ligatur nach oben biegen können. Eine weitere Optimierung des Komforts stellt die Verwendung der neuen modifizierten Mini Mold Buttons dar. Den Abschluss des Kurses bildete die Präsentation diverser Fälle, wobei u. a. auf eine im AJODO erschienene Studie verwiesen wurde, in deren Rahmen rund 4.500 Zahnoberflächen nach lingualer bzw. vestibulärer KFO-Behandlung hinsichtlich Dekalkifikationen untersucht wurden. Das Ergebnis: Linguale Apparaturen reduzieren das Risiko von White-Spot-Läsionen deutlich (labiale Behandlungen weisen bis zu 12-mal mehr Entkalkungen auf!).²

Anwendertreffen

Nach einer ausgelassenen, bis in die Morgenstunden währenden WIN-Party am Abend startete das Anwendertreffen am zweiten Tag zunächst mit einem 2015er Update. Dieses gab erst einmal einen Überblick hinsichtlich jüngst publizierter Forschungsergebnisse. Neben erwähnter Studie² verwies Professor Wiechmann hierbei u. a. auf die Arbeit von Knösel et al.³, die sich auch den WSL widmete und anhand von über 10.000 untersuchten Zähnen

Fortsetzung auf Seite 30 **KN**

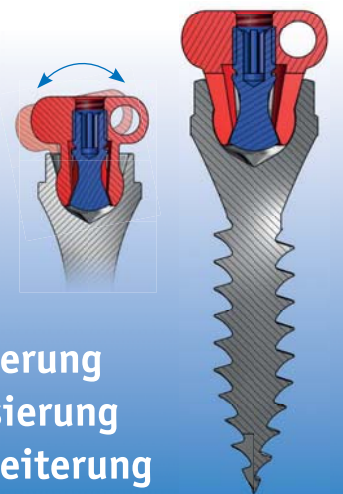


Neben Entwickler Prof. Dr. Dirk Wiechmann (a) gaben Dr. Julius Vu (b), Dr. Jean-Stéphane Simon (c) und Dr. Alexander Pauls (d) einen Überblick über aktuelle Studien, Weiterentwicklungen des WIN-Bracketsystems sowie Tipps und Tricks zu dessen optimalen klinischen Anwendung.

ANZEIGE

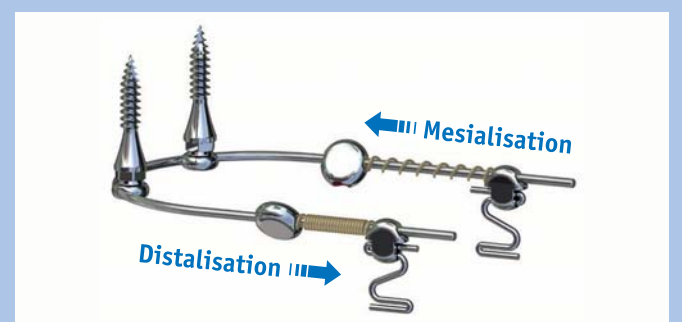


OrthoLox-Kurs mit Dr. Björn Ludwig am 20.05.2016 in Traben-Trarbach



OrthoLox Snap-in Kopplung für

- ▶ Molarendistalisierung
- ▶ Molarenmesialisierung
- ▶ Gaumennahterweiterung
- ▶ Ex-/intrusion
- ▶ Retention



SmartJet, die smarte Lösung für Mesialisierung und Distalisierung mit dem gleichen Gerät.

- ▶ Laborleistung im Eigenlabor
- ▶ Kurze Stuhlzeiten
- ▶ Compliance unabhängig

OrthoLox und **SmartJet** bieten neue Optionen für viele Aufgabenstellungen in der skelettalen kieferorthopädischen Verankerung.

PROMEDIA
MEDIZINTECHNIK

A. Ahnfeldt GmbH
Marienhütte 15 · 57080 Siegen
Telefon: 0271 - 31 460-0
info@promedia-med.de
www.promedia-med.de



Der Lückenschluss im Unterkiefer bei Nichtanlagen ohne Gegenextraktionen im Oberkiefer wurde eindrucksvoll demonstriert.

KN Fortsetzung von Seite 29

ein zehnfach geringeres Entkalkungsrisiko im Vergleich zu publizierten Daten beim Einsatz vestibulärer Apparaturen feststellte. Interessante Ergebnisse brachte auch eine demnächst im EJO erscheinende Studie zutage, die Auftreten und Ausprägung von Entkalkungen im Bracketumfeld sowie im Bereich unter dem Bracket bei Anwendung zweier lingualer Apparaturen untersuchte. Während die Ergebnisse hinsichtlich des Bracketumfelds vergleichbar waren, traten Läsionen unterhalb des Brackets bei Anwendung des WIN-Systems deutlich weniger auf.⁴

Um die dentoskelettalen Effekte während einer Herbst-MB-Therapie – lingual vs. labial – geht es in einer aktuellen Untersuchung von Bock et al.⁵ Sie brachte absolut vergleichbare Ergebnisse zutage (weitere aktuelle Studien siehe Literatur 6–8).

Anschließend wurden jüngste Entwicklungen bzw. Modifizierungen des WIN-Systems vorgestellt. So weist das WIN-Bracket ab sofort ein minimal breiter gestaltetes Bodydesign auf. Bei den Prämolarenbrackets wurde der

Hook etwas aufgedickt, während beim 6er-Bracket der Hook völlig neu gestaltet wurde. Modifiziert wurde auch das Mini Mold. Auf das μ genaue .018" x .018"er TMA-Finishingbögen können jetzt aufgrund eines speziellen Nachbearbeitungsverfahrens bezogen werden. Zudem ist ab sofort ein .018" SS Rundbogen verfügbar. Beim Jig für das Nachkleben hat sich das Material geändert. Statt aus Glasionomerzement ist dieser jetzt aus flexiblem Kunststoff gefertigt, wodurch er bruchfester wird und sich einfacher platzieren lässt. Auch bei der Herbst-Variante hat sich etwas getan. So wurden hier das Shell deutlich in seiner Größe reduziert (bessere Mundhygiene) sowie der Ausleger in der Form geändert.

Nach einem kleinen Überblick, was sich hinsichtlich der klinischen Protokolle in der Bad Essener Praxis im Vergleich zum letzten Jahr geändert hat, gab Professor Wiechmann einen Ausblick bzgl. der geplanten Projekte in 2016. Das umfangreichste Vorhaben stellt hierbei sicherlich die aktuelle Entwicklung einer selbstligierenden WIN-Bracketvariante dar – trotz der hiermit verbundenen, sehr anspruchsvollen Ent-

wicklungsarbeit hat die klinische Testphase bereits begonnen. Des Weiteren wird die Website des Unternehmens neu gestaltet, wobei als eine Neuerung bereits ein Doc-Finder eingerichtet wurde. In Vorbereitung ist zudem ein ausführliches WIN-Manual. Des Weiteren widme man sich einem neuen Karbon-Bogenbeschichtungsverfahren (Diamond-like Carbon Coating). Hier wird aktuell in Praxen getestet, inwieweit mithilfe dieser schwarzen Bögen ein schnellerer Lückenschluss realisierbar sei.

Dr. Alexander Pauls stellte anschließend die Ergebnisse einer Studie vor, die er im Rahmen seiner Masterarbeit an der MH-Hannover durchführte. Die Untersuchung beschäftigte sich mit der Behandlungsgenauigkeit der WIN-Apparatur und attestiert dieser im Ergebnis eine mit hoher Genauigkeit mögliche therapeutische Verwirklichung des geplanten Set-ups.⁶

Kleine Tipps, um die Behandlung noch einfacher zu gestalten, gab Dr. Jean-Stéphane Simon. So wies er u. a. darauf hin, wie wichtig es sei, bei Kindern und Jugendlichen im Rahmen des Klebprozesses nicht nur die linguale Zahnflächen, sondern auch die okklusale Flächen der Molaren gut zu präparieren. Ist während der Aufrichtephase, insbesondere in der UK-Front (Schneidezähne), nicht genügend Platz vorhanden, um ein reguläres WIN-Bracket zu kleben, lässt er den betreffenden Zahn zunächst unbedeckt oder nutzt als Übergang ein 2-D-Bracket (Fa. FORESTADENT). Sind Lücken zu öffnen, verwendet Dr. Simon im Frontzahnbereich Stopps, während im Seitenzahnbereich eine Locatelli-Feder zum Einsatz kommt. Sollen anteriore Lücken geschlossen werden, ist oft der Bogen im Frontzahnbereich zu kurz, sodass dieser z. B. beim Eckzahn nicht gleich einligiert werden kann. In diesem Fall setzt er erst eine Power Chain von 3-3 im Rahmen der Tandem-Technik ein und ligiert den Bogen, sobald die Lücke kleiner geworden ist.

Etwa 1,3 mm Engstand pro Monat kann mithilfe der WIN-Apparatur zuverlässig aufgelöst werden, so Professor Wiechmann, gerade hierbei zeigt sich die deutliche Überlegenheit festsitzender Systeme im Vergleich zu herausnehmbaren Apparaturen. Ein weiterer Vorteil für den Behandler: Er hat mit der festsitzenden Apparatur immer die dreidimensionale Kontrolle, d. h. Tip, Torque und Rotation. Für den Einsatz einer Teil-

MB kommen Klasse I-Fälle mit leichtem Engstand infrage; dagegen sprechen hingegen Fälle mit Tiefbiss. Am kritischsten seien für den Referenten hierbei Behandlungen, die nur im OK stattfinden. Denn ein typischer Nebeneffekt einer Teil-MB im OK sei, dass den Patienten teilweise die Front-/Eckzahnführung genommen werde, eine bestehende distale Bisslage verschlechtere sich

weiter agieren zu können, wenn einer gekürzt werden musste. Beim Lückenschluss nach Extraktion bzw. Nichtanlage im anterioren OK wird das Aligning mithilfe von .014"er NiTi-Bögen und Tandem-Technik empfohlen (leichte Kräfte mit sorgfältig aktivierten Power Chains). Sind die Lücken größer, sollte ein .016"er NiTi zum Einsatz kommen; und




Eine kleine Ausstellung der Firmen Pelz & Partner, GC Orthodontics sowie der DW Lingual Systems GmbH informierte parallel über Produktneuheiten.

allerdings eher nicht. Zudem sind eine höhere Bracketverlust- sowie Bogenbruchrate zu erwarten. Dem Lückenschluss im UK mithilfe der Herbstverankerung widmete sich der Vortrag von Dr. Julius Vu, der nach einer kurzen Literaturübersicht anhand dreier klinischer Fälle das korrekte Prozedere Step by Step demonstrierte.

Aufgekommene Fragen zur Locatelli-Mechanik sowie zur Kreuzbissüberstellung beantwortete Professor Wiechmann, bevor er sich abschließend dem standardisierten Vorgehen bei der Extraktionstherapie widmete. Zu beachten sei hierbei u. a. der Verzicht auf Power Chains (wenn doch, nur mit leichten Kräften) sowie kein Einsatz von Chicane-Elastics am .012"er NiTi-Bogen. Empfehlenswert sei zudem, zwei runde NiTi-Bögen beim Aligning Typ 2 und 3 vorrätig zu haben, um

für die letzten Millimeter ein .016" x .022"er NiTi. Für die zweite LS-Phase empfiehlt der Referent einen .016" x .024"er SS mit 13° ET bzw. mit 21° ET, wenn Ersterer nicht ausreichend sein sollte, sowie den meist erforderlichen Einsatz von Klasse III-Gummizügen.

3. WIN-Anwendertreffen

Voraussichtlich am 2./3. Dezember 2016 wird das 3. Deutsche WIN-Anwendertreffen stattfinden, und zwar erneut im Hilton Hotel Frankfurt am Main. 

KN Adresse

DW Lingual Systems GmbH
Lindenstraße 44
49152 Bad Essen
Tel.: 05472 95444-0
Fax: 05472 95444-290
info@lingualsystems.de
www.lingualsystems.de

Literatur



Tags zuvor informierten sich 320 Zahnmedizinische Fachangestellte im Rahmen eines praxisnahen Kurses zu Themen wie Nachkleben, Entbänderung oder Ligaturen und Gummizüge.



Viele Teilnehmer nutzten in den Pausen die Möglichkeit, um Fragen an die Referenten zu richten oder mit ihnen mitgebrachte Modelle aktueller Fälle zu diskutieren.